

Freiberger Anzeiger und Tageblatt.

Erscheint jeden Wochentag früh 9 Uhr. Preis vierteljährlich 15 Ngr. — Inserate werden an den Wochentagen nur bis Nachmittags 3 Uhr für die nächsterscheinende Nummer angenommen und die gespaltene Zeile mit 5 Pfennigen berechnet.

N^o 258.

Montag, den 5. November

1855.

Tagesgeschichte.

Freiberg, den 31. Octbr. Das Ausbringen der Gruben in hiesiger Gegend war in dem ersten vierwöchentlichen Termine des laufenden Quartals folgendes:

A. an Erzen: 32,807⁷³³ Etr. mit einem Gehalte von
4313⁷⁰⁵ Pfund Silber,
6704⁵⁹⁵ Etr. Blei und
25⁴⁶³ Etr. Kupfer.

Dafür bezahlten die fisciischen Hüttenwerke 106,857 Thlr. 27 Ngr. 4 Pf.

B. an Zuschlagserzen: 13,426⁹ Etr. mit einem Gehalte von
352³⁴⁵ Pfund Silber,
2⁸⁵ Etr. Blei und
23⁷⁶ Etr. Kupfer.

Die genannten Hüttenwerke leisteten dafür eine Bezahlung von 3019 Thlr. 5 Ngr. Mithin betrug das Ausbringen in dem oben genannten Termine 109,877 Thlr. 2 Ngr. 4 Pf. Glück auf!

Dresden, 2. Nov. Nach einer Bekanntmachung des Rathes werden mit Genehmigung der königl. Ministerien des Innern und der Finanzen in Gemäßheit des diesfalls unter Zustimmung der Stadtverordneten unterm 1. Sept. d. J. erlassenen und bestätigten Regulativs von und mit dem 15. November 1855 von verschiedenen in- und zollvereinsländischen Gegenständen, als namentlich Brod, Roggen- und Weizenmehl, Backwerk, Bier, Fleisch oder Fleischwerk, Wildpret, Geflügel, Fischen, Getreide in Körnern und Körnerfrüchten, ingleichen von Ruckvieh gewisse Abgaben beim Einbringen in den Stadtbezirk an den diesfalls §. 5 des Regulativs geordneten Hebestellen für Rechnung der Stadtkasse erhoben. Von solchen, durch die Fahrzeuge der Elbdampfschiffahrtsgesellschaft hier eingeführten Gegenständen werden die gedachten Abgaben bis auf Weiteres an den Landeplätzen der Boote ober- und unterhalb der alten Elbbrücke durch die dazu beauftragten communlichen Officianten erhoben.

Aus der Frauensteiner Amtslandschaft, 29. Octbr. In Burkardsdorf ereignete sich am 22. Oct. der merkwürdige, aber traurige Fall, daß ein junger Mann an einem Quarzklase erstickte. Es war nämlich zwischen ihm und einigen andern Gästen in der niedern Schenke daselbst die Wette gestellt worden, daß er eher einen frischen Quarzklase verzehren

könne, ehe ein Anderer ein Glas Bier austränke. Während er sich nun beest, die Wette zu gewinnen, bleibt ihm der Käse im Halse stecken, ein Theil desselben tritt vor die Luftröhrenöffnung und drückt ihm beide Röhren so fest zu, daß fast augenblicklich der Tod durch Ersticken eintritt. Die übrigen Wettenden sowohl, als alle Anwesende erschrecken natürlich über diesen unerwarteten Ausgang der Wette außerordentlich, wenden alle Mühe an, den Ersticken zu retten, schicken unverweilt auch nach einem Frauensteiner Arzt, der auch schnell kommt, aber dessen Versuche zur Wiederbelebung völlig vergeblich waren. Die später erfolgte Deffnung der Leiche des Ersticken bestätigte, daß der Tod durch die gleichzeitige Verschließung der Luft- und Speiseröhren, mittels des im Schlunde stecken gebliebenen Käses, erfolgt sei.

Berlin, 30. Oct. Die neue Rekrutenaushhebung von 10 Mann auf 1000 Seelen, welche neuerdings in Rußland für den ganzen Umfang des Reichs mit Ausnahme nur weniger Gouvernements angeordnet worden ist, würde nach dem normalen Zahlenverhältnisse der Bevölkerung Rußlands eine Armee von mehreren Hunderttausend Mann auf die Beine bringen. Die Russenfreunde werden auch gewiß nicht unterlassen, so zu rechnen. Diese Rechnung ist aber, worauf von vornherein hingewiesen werden muß, grundfalsch; denn das normale Zahlenverhältniß kann hier durchaus nicht mehr als Maßstab der Berechnung dienen. Wieviel Rekrutierungen haben in den letzten Jahren in Rußland nicht schon stattgefunden? Ist Das, was zum activen Dienst nur irgend tauglich war, nicht schon längst im Felde? Ist nicht die Reichswehr — Männer, die nie gedient haben — schon ausgerückt? Die gegenwärtige Rekrutierung wird sich darum erstrecken auf Greise und Kinder. Und daß Vergleichen in Rußland auch unter andern Verhältnissen möglich, ist eine längst bekannte Sache.

London, 30. Octbr. Schon seit einiger Zeit sind die Beziehungen zwischen England und den Vereinigten Staaten sehr gespannter Natur. Die Amerikaner sind durch die innerhalb ihres Gebietes vorgenommenen englischen Werbungen in ihrem Nationalgefühl tief verletzt worden oder geben sich doch wenigstens den Anschein, als fühlten sie sich dadurch schwer beleidigt. Jedenfalls haben die besagten Werbungen, mögen sie nun wirklicher Grund oder bloßer Vorwand der unfreundlichen Stimmung gegen England sein, bereits zu unangenehmen amtlichen Erörterungen geführt, und die Sache ist so weit ge-

blehen, daß schon seit mehreren Wochen in amerikanischen und englischen Zeitungen behauptet wird, die Regierung der Vereinigten Staaten habe auf Abberufung des englischen Gesandten in Washington, Herrn Crampton, gedrungen. Die letzten amerikanischen Nachrichten sind nicht geeignet, Hoffnungen auf eine baldige Wiederherstellung des frühern guten Einvernehmens zwischen beiden Ländern Raum zu geben. Besonders Aufsehen erregt in dieser Hinsicht ein Schreiben des Attorney-General der Vereinigten Staaten, Herrn Caleb Chusing, an den District-Attorney von Philadelphia. Herr Chusing instruiert darin den Anwalt zu Philadelphia über das Verfahren, welches er in den Processen gegen die Personen einhalten soll, die angeklagt sind, Verbungen für das brittische Heer vorgenommen zu haben.

Diese Instructionen athmen einen hochfahrenden und für die brittische Regierung verletzenden Ton. Es heißt darin, Amerika habe an die großbritannische Regierung Genugthuungsforderungen gerichtet, wie sie die nationale Ehre erheische, und durch das ganze Actenstück geht die, wenn auch nicht offen ausgesprochene, Anschauung hindurch, daß die englische Regierung bei allen in Rede stehenden Verletzungen der amerikanischen Gesetze die Hand mit im Spiele gehabt habe. Die „Times“, welche das Benehmen des amerikanischen Attorney-General tadelt, räumt doch zugleich ein, daß die englische Regierung in Bezug auf die im Gebiete der Vereinigten Staaten vorgenommenen Verbungen sehr unvorsichtig gehandelt habe.

Zwangsversteigerung.

Einer ausgeklagten Schuld halber soll das dem Schuhmacher Carl Wilhelm Porstendorfer gehörige Hausgrundstück Folium 367 des Grund- und Hypothekenbuchs von Großhartmannsdorf, Nr. 215 C. des Brandcatasters gedachten Orts, welches ohne Berücksichtigung der Oblasten localgerichtlich auf 1150 Thlr. gewürdet worden ist,

den 28. Januar 1856

an Landgerichtsstelle nothwendiger Weise versteigert werden.

Erhebungslustige werden daher aufgefordert, an diesem Tage Vormittags an hiesiger Landgerichtsstelle zu erscheinen, sich anzugeben, ihre Zahlungsfähigkeit nachzuweisen, ihre Gebote zu eröffnen und sodann zu gewärtigen, daß, nachdem die hiesige Domuhr die XII. Mittagstunde ausgeschlagen haben wird, gedachtes Grundstück Demjenigen, welcher nach dreimaligem Ausrufe das höchste Gebot darauf erhalten hat, gegen Erfüllung der bei nothwendigen Subhastationen vorgeschriebenen Bedingungen werde zugeschlagen werden.

Eine nähere Beschreibung des gedachten Grundstückes und ein Verzeichniß der Oblasten — für welches beides jedoch nicht Gewähr geleistet wird — ist im hiesigen Gerichtshause angeschlagen.

Freiberg, den 17. October 1855.

Königliches Landgericht.

Abtheilung für streitige Civilrechtsachen.

Secht.

Nothwendige Subhastation.

Künftigen

19. December 1855

des Vormittags soll an Königlicher Landgerichtsstelle alhier das zum Nachlassschuldenwesen Friedrich Gottlob Dittrich's, gewesenen Schuhmachermeisters zu Großschirma, gehörige Hausgrundstück daselbst, welches im Grund- und Hypothekenbuche für gedachten Ort auf Folium 121 eingetragen und, unberücksichtigt der Oblasten, ortsgerrichtlich auf 550 Thlr. gewürdet worden ist, in nothwendiger Weise versteigert und mit dem Zuschlag auf das höchste Gebot Mittags 12 Uhr verfahren werden.

Eine Beschreibung des Grundstückes mit Verzeichniß der Oblasten ist den im unterzeichneten Landgericht und im Erbgerichtsgasthof zu Großschirma aushängenden Anschlägen beigelegt.

Freiberg, den 28. September 1855.

Das Königliche Landgericht daselbst.

Abtheilung für streitige Civilsachen.

Secht.

Coith.

Auction.

Nächstkünftigen

12. November

und die darauf folgenden Tage sollen die zum Nachlasse weiland Frauen Christianen Friederiken verw. gewesene Rudolph in Bernsdorf, Besitzerin des dasigen Allodialgutes, gehörigen Mobilien an

Meubeln, Betten, Wäsche, Kleidungsstücken, Uhren, Gold- und Silberwerk, einem Rosentranz'schen Pianoforte, mehreren Waffen, insbesondere Flinten, Pistolen, Degen, Säbeln, Dolchen, darunter einige alterthümliche und seltene Stücke, einer Parthie rauch und semisch gar gemachten Hirsch-, Reh-, Schaaf- und dergleichen anderen Fellen, einige 30 Stück verschiedene Topfpflanzen, ferner einem vierstigen Kutschwagen und einem defecten Kollwagen mit Halbhaisverdeck und Hängeflügel, mehreren Pferdegeschirren, einem Reittattel und sonstigem Haus- und Wirthschaftsgeräthe,

sowie ferner

den 19. November d. J.

und nach Befinden an dem darauf folgenden Tage

die 319 Nummern enthaltende Bibliothek, bestehend in belletristischen, geographischen, geschichtlichen, juristischen, theologischen, ökonomischen und andern Werken, auch Zeichnungen und Karten

gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden und ergeht an Bietungslustige die Aufforderung, an den mehrerwähnten Tagen von früh 8 Uhr an im Rudolph'schen Allodialgute zu Bernsdorf sich einzufinden.

Ausländische Cassenbillets im Werthe von weniger als 10 Thlr. werden als Zahlung nicht angenommen.

Ein Verzeichniß der zu versteigernden Gegenstände und Bücher hängt im hiesigen Gerichtshause, im Gasthose zu Bernsdorf und im Gasthose zur Stadt Carlshad in Forchheim aus.

Dengefeld, am 22. October 1855.

Das Königliche Gericht daselbst.

Römisch.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.

General-Agent für Sachsen Julius Meissner in Leipzig.

Die Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia, ausgestattet mit

3 Millionen Grundkapital und 1,190,869 Thalern Reserve,

gewährt zu festen Sätzen und ohne Nachschuß Versicherung gegen Feuer- und Blitzschaden auf **häusliches Mobiliar, Waaren, Maschinen, Fabrik- und Ackergeräthe, Vieh- und Ernterzeugnisse** jeder Art.

In Ansehung der Höhe ihrer Prämienlage läßt sich die Colonia von keiner soliden Concurrenz unterbieten.

Beachtenswerth ist der im Jahre 1851 in's Leben gerufene, von der königlich sächsischen Regierung besonders concessionirte

Landwirthschaftliche Versicherungs-Verband für das Königreich Sachsen,

welcher durch verschiedene, von keiner Anstalt in diesem Umfange gewährte **Versicherungs-Modalitäten**, ferner durch das **Obmann-Institut** für sämtliche Kreise, endlich durch directe Betheiligung am Gewinne den Herren Gutbesitzern, Pastoren, Lehrern und Beamten bisher nicht gekannte Vortheile an die Hand giebt.

Der zu Gunsten des landwirthschaftlichen Versicherungs-Verbandes erzielte **Ueberschuß** erreichte gleich im ersten Jahre **dreißig Procent** der erhobenen Beiträge.

Recht zahlreiche Betheiligung an diesem gemeinnützigen Institute ist daher den sächsischen Landwirthen sehr zu empfehlen.

Das Nähere zu erfragen bei dem unterzeichneten Agenten, welcher die Aufnahme der Versicherung unentgeltlich versorgt.

Agentur zu Freiberg.

Moritz Wutke.

Bei **C. J. Frottscher** in Freiberg ist zu haben:

Kräuter-Büchlein

für den häuslichen Gebrauch, oder Angabe derjenigen Kräuter, welche bei menschlichen Krankheiten und Gebrechen, sowie bei solchen des Rindviehes und der Pferde lindernd und heilend angewendet werden können. Nebst einer Anzahl praktisch bewährter Recepte. 12 Bogen geh. 9 Ngr.

Grundstücksverkauf.

Ein in der Vorstadt gelegenes Haus mit 2 Scheffel Feld und Garten steht zu verkaufen durch das

Geschäfts-Bureau,
Obermarkt Nr. 280.

**Strals. Bratheringe,
Elbinger Bricken,
f. marinirte Heringe mit
Früchten,
geräucherte Heringe,
englische Mixed Pickles**
empfehlen

Moritz Wutke.

Hausverkauf.

Ich bin gesonnen mein Haus Sang See-
lig bei Erbsdorf unter annehmbaren Bedin-
gungen zu verkaufen. Das Nähere bei der
Besitzerin verwitwete **Zienert.**

Die neuesten Weißbesen

sind zu haben beim Lohgerber **Barthel.**

**Kohlrüben,
Möhren,
Kartoffeln,
Krauthäupter**

werden bis zu $\frac{1}{2}$ Scheffel, die letzteren bis zu $\frac{1}{2}$ Schock herab, in großen Partien mit Ra-
batt, von jetzt an verkauft auf dem
Staatsgute **Bräunsdorf.**

Verkauf.

Eine Schneiderwerkstelle wird ganz billig
verkauft. Von wem? sagt die Expedition die-
ses Blattes.

Verkauf.

Eine verschleißbare, ganz gute Verkaufs-
bude steht zu verkaufen. Wo? sagt die Expe-
dition dieses Blattes.

Verkauf.

Ein fast neuer Ofenkasten von starkem
Bleche nebst Kachelauflage steht billig zu ver-
kaufen in Nr. 199/201 auf der **Ronnengasse.**

Streichtorf

wird verkauft im
Erbgericht Müdisdorf.

Verkauf.

Wegen Mangel an Platz steht ein eiserner
Ofen nebst Wasserfaß und Cylinder zu ver-
kaufen: Weingasse Nr. 683.

Einkauf.

Alle Sorten Sadern und Papierspähne
werden fortwährend im Ganzen, sowie im
Einzelnen zum höchsten Preis gekauft von
Eduard Kahl in Freiberg,
Dresdner Straße am Donatsthor Nr. 806 c.

Vermiethung.

Die zweite Etage ist von jetzt an zu
vermietten und zu Neujahr zu beziehen,
so wie eine möblirte Stube nebst Schlaf-
kammer von jetzt an zu vermietten und
den 1. Dec. zu beziehen: **Kirchgasse Nr. 351.**

Vermiethung.

Ein Logis mit Möbeln ist zu vermietten
und sogleich zu beziehen: **Burgstraße Nr. 253.**

Vermiethung.

Eine Stube mit Kammer im Hinterhause,
1 Treppe hoch, ist an kinderlose Leute von
jetzt an zu vermietten und zu beziehen: **Pe-
tersstraße Nr. 128.**

Gesuch.

Noch einige Mädchen können im Nähen,
Zeichnen und Nannesticken gründlichen Unter-
richt erhalten; auch werden dieselben Arbeiten
pünktlich und gut gefertigt. Das Nähere ist
zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

Einladung zur Actienzeichnung des Zwickau-Delsnitzer Steinkohlenbau-Vereins.

Die Unterzeichneten beabsichtigen das in ihrem Besitze befindliche zehntenfreie Abbaurecht eines 700 Scheffel umfassenden, in Delsnitzer Flur gelegenen Feldcomplexes, einem unter dem Namen:

Zwickau-Oelsnitzer Steinkohlenbau-Verein

zu bildenden Actienvereine zu überlassen.

Das Gesellschaftscapital auf 300,000 Thaler in 5000 Stück Actien à 60 Thlr. angenommen, soll auf dem Wege der freien Zeichnung beschafft werden. Hiervon haben sich die Unterzeichneten 2000 Stück Actien als erste Zeichnung vorbehalten und würden demnach nur 3000 Stück zur öffentlichen Zeichnung gelangen, wozu wir Alle, welche sich bei dem Unternehmen zu betheiligen gedenken, ergebenst einladen.

Die Zeichnung erfolgt unter Erlegung von einem Thaler pro Actie und gegen Empfangnahme eines Interimscheines vom 1. November

in Freiberg bei Herrn Heinrich Rode,
in Zwickau bei den Herren Reiz & Dreverhoff,
woselbst von heute an gedruckte Prospective nebst Flur-Croquis und Gutachten zur Empfangnahme bereit liegen. Geschlossen wird die Zeichnung, sobald die erforderliche Zahl von 3000 Stück Actien erreicht ist.

Zwickau und Delsniz bei Lichtenstein, den 24. October 1855.

C. Schmidt. C. Dreverhoff.

Concordia.

Kölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grund-Capital der Gesellschaft: **Zehn Millionen Thaler.**

Mittheilungen über den Stand des Geschäfts am 1. September d. J.

I. Lebens-Versicherung:

Es wurden versichert	1334 Personen,
mit einer Versicherungssumme von	2,476,380 Thlr.
Hiervon versichert seit 1. Januar d. J.	887 Personen,
mit einer Versicherungssumme von	1,620,980 Thlr.

II. Kinder-versorgungs-Kasse:

Eingeschrieben wurden	6243 Kinder.
Hiervon seit 1. Januar d. J.	1125 "

III. Sparkasse:

Die Einlagen betragen	279,536 Thlr.
Zurückgezogen wurden	17,165 "

Blieb ein Bestand von 262,371 Thlr.

IV. Leibrenten:

Die Capitaleinlagen betragen	26,802 Thlr.
Die zu zahlenden Leibrenten	2547½ Thlr.

Köln, 10. September 1855.

Die Direction.

Indem ich das vorstehende äußerst günstige Geschäftsergebnis zur Kenntniß des Publikums bringe, empfehle ich mich zur Ertheilung von Auskunft und Vermittelung von Versicherungen.

Freiberg, am 3. November 1855.

Morig Butke.

Dünger

ist zu verkaufen: Kirchgasse Nr. 354.

Vermiethung.

Ein Stübchen mit oder ohne Möbels nebst Stubenkammer ist von Weihnachten an zu vermieten: Kesselfgasse Nr. 613. Näheres ist daselbst zu erfahren.

Verantwortl. Herausgeber und Redacteur C. J. Frotscher.

Vermiethung.

Eine Stube nebst Kammer ist zu vermieten: Meißnergasse Nr. 458.

Vermiethung.

Eine Oberstube mit Stuben- und Bodenkammer und Holzstall ist zu vermieten: Aschepfatz Nr. 840.

Freiberg.

Ge such.

Ein in der Feld- und Hofwirthschaft gründlich erfahrener und in der Schirrarbeit nicht ungeschickter, zuverlässiger, unverheiratheter Mann im gesetzten Alter, solcher über seine zeitherigen Dienstleistungen in ähnlicher Stellung gute Atteste oder mündliche Empfehlung beibringen kann, findet zum 1. Januar 1856 auf dem Erbgericht Riechberg bei Hainichen als Voigt und Schirrmeister ein sehr gutes Unterkommen und hat sich zu melden bei

G. Bräumann, Erbrichter daselbst.

Bitte.

Ein junger Mann, welcher eine gute und feste Handschrift schreibt, wünscht sich in den langen Abendstunden mit einiger Lohnschreiberei zu beschäftigen. Hohe Schreibgebühren werden nicht beansprucht. Gefällige Adressen wolle man in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Stadttheater in Freiberg.

Montag, den 5. Novbr. (viertes Gastspiel des Hrn. J. Christel), zum ersten Male: **Der Toni und seine Walpurga**, romantisches Charakterbild aus dem Alpenleben der bairischen Hochlande, in 3 Abtheilungen mit 5 Acten, von Fr. Prüller. Musik von J. Brummg. 1. Abthl. (in 2 Acten): Der Kirchtag im Kochelthal. 2. Abthl. (in 2 Acten): Der nächtliche Zweikampf (spielt 6 Monate später). 3. Abthl. (in 1 Act): Die gestörte Hochzeit (spielt 2 Jahre später).

Carlson, Director.



Montag, den 5. Novbr.,

keine

Gesangübung.

ERHOLUNG.

Dienstag, den 6. Novbr., Abends 7 Uhr

Concert und Tanz.

Speiseanstalt.

Montag, 5. Novbr., Schweinefl. m. Erbsen.
Dienstag, 6. Novbr., Rindfl. m. Hirse.
Mittwoch, 7. Novbr., Rindfl. m. Kartoffelstückchen.
Donnerst., 8. Novbr., Rindfl. m. Gräupchen u. Kohlrabi.
Freitag, 9. Novbr., Schöpfensfl. m. Kohlrabi u. Möhren.
Sonntag, 10. Novbr., Schweinefl. m. Erbsen.

Druck von J. G. Wolf.